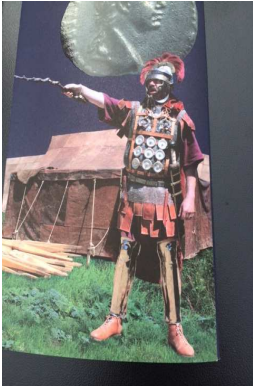


84. Tour am 29.10.2016 - Südufer Maschsee - Ricklinger und Hemminger Masch - Römerlager Wilkenburg - Pattensen - Veste Calenberg - Giftener Seen - Sarstedt – Hannover



Aufmunterndes Sonnenspäterbstlichtlaubwetter erwartet uns RadlerIn für die nächsten 5 Stunden, die von anderen Regionsangehörigen wohl mehr im Wellnessbereich des „Aspria“ verbracht werden. Unsere Tour richtet sich zufällig überwiegend an historischen Tatsachen aus. Das kommt zu den Feierlichkeiten zum Reformationstag und dem bevorstehenden „Luther-Jahr“ auch gerade recht! Allerdings rfahren wir hautnah auch aktuelle Ereignisse von großer Tragweite! Also gilt für den 84.Tourbericht „Lies mich!“

Zunächst durch die Marschen Ricklingens und Hemmingens erreichen wir das neu entdeckte Wilkenburger Römerlager in dieser Gemarkung und der von Arnum. Unterwegs berichtet Eberhard über den zukünftigen Verlauf der B 3-Ortsumfahrung und der Stadtbahnführung in Hemmingen, Fertigstellung ca. anno 2020! Eine Planzkizze ist aufgrund des allgemeinen Interesses nebenstehend abgebildet.

Zudem stehe in der HAZ in diesen Tagen die Genehmigung der Region Hannover für den Mergelabbau bis 2069 (s. 83.Tour) und die umweltfreundliche Abdeckung der Asbestzementhalde in Luthé (s. 76.Tour). Was lange währt wird endlich gut! Hoffentlich entfällt die Weißheit betr. die Stadtbahn; das Projekt B 3 hat sie über alle Gebühr unzumutbar für die Beteiligten (Disput seit 1928!) strapaziert!



Doch der Reihe nach: Nach 3 Infoveranstaltungen zum entdeckten Römerlager (erstmalige Anzeichen per Luftbild 1991) gibt die Presse detailliert Auskunft darüber sowie vor Ort eine Infotafel des Landesamtes für Denkmalschutz (googelt mal). Es wird von der Region H entschieden werden müssen, ob die Historie in Niedersachsen (neben Kalkriese und am Harzhorn, dem Römerlager Hedemünden sowie dem Fundplatz Bentumersiel) ein weiteres Aushängeschild erhält oder der neu geplante Kiesabbau an dieser Stelle Vorzug erhält! Torsten erinnert an das vor 2 Jahren besuchte Römerlager Anreppen während der 71.Tour 2015, das fast zeitgleich errichtet worden ist.

Leicht beeindruckt finden wir den Arnumer „Pattenser Feldweg“ nach Pattensen, der Stadt mit den selbsternannten 7 Weltwundern. Eines befahren wir gleich mit der Dammstr., deren Niveau aber unter einer benachbarten Talstr. liegt. Weitere sind: Kirchturm ohne Spitze, Leuchte ohne Licht, Wache ohne Soldaten, Mühle ohne Wasser, Wälle ohne Kanonen und Schützenfest ohne Musik. Na ja, touristisch vielleicht akzeptabel ... Am neu gestalteten Marktplatz (s.a. 11.Tour) halten wir kurz inne, Torsten, um dänische Spezialitäten zu finden (hat zu), wir anderen Wenigen, um den Brunnen und das „Apothekermännchen“ zu bewundern. Einkehrtechnisch böte sich

„Café Anno“ oder das „Café Déjà Vu“ an. Wir müssen aber weiter, nicht ohne die Ermahnung einer Geschäftsfrau zu befolgen, nicht wieder entgegengesetzt der vorgeschriebenen Fahrtrichtung den Marktplatz zu verlassen! Mit der Bemerkung, die Regelung müsse neu sein, streben wir dem idyllischen Fuchsbachtal zu - nein, nicht dem in Barsinghausen mit dem Sporthotel des NFV -, sondern dem, das zum NSG „Alte Leine“ im Süden der Region H gehört.



Die Fahrt entlang des Baches auf vom Herbstlaub unkenntlich gemachten, aber zu erahnenden (Rad-)Wanderweg vermittelt Natur pur. Gerade dann, wenn an der 3-4 m hohen Flösschenböschung morsche Baumreste Wirt für eine Pilzkultur (Xylobionten) des Schwefelporlings sind oder von den die Strecke umsäumenden Baumriesen Blätter direkt vom Fahrtwind ins Gesicht getrieben werden, hört der aufmerksame Radler neben oder unterhalb sich das plätschernde Gewässer zutreffend flüstern, die Natur kenne keinen Lehrplatz, nur Meisterstücke! Wahrlich!



Die kleine Anhöhe zum Gut Koldingen schafft Martinas E-Bike spielend. Dann geht es im Sonnenschein und mit Rückenwind aus West ebenso voran bis nach Ruthe, wo 3 Institute aus den Wissenschaftsbereichen Geo-Physik (EXPO- 2000), Veterinärwesen und Gartenbau ihre Studien zum Wohle aller betreiben. Von weitem grüßen die Türme der Marienburg (Georg V. 1866), bevor wir über Jeinsen Schulenburg erreichen und die älteste Brücke im Calenberger Land - denkmalgeschützt und ampelgeregelt - queren. An der 3-Bogen-Brücke steht aus Anlass des 250-jährigen Bestehens 2001 eine Gedenktafel. Im mittleren Joch ist das Wappen des Erbauers König Georg II. eingelassen! Martinas Batterie fängt plötzlich stark an zu summen. Wir beheben das Geräusch schnell durch Ab- und Andocken, wie man das auch z.B. beim Error im PC macht!



Von der einst stolzen Festung Calenberg, eine Trutzburg des ev. Bischofs von Minden gegen den kath. Bischof von Hildesheim, ist nicht mehr viel übrig. Zu besichtigen ist das Mauerwerk, in dem der Reformator und Landessuperintendent Pattensens Antonius Corvinus von Herzog Erich II. von Calenberg infolge des kaiserlichen Augsburger Interims 3 Jahre lang eingekerkert worden ist, nur noch von aussen. Ein schweres Eisengitter verhindert den Zutritt! Den verschaffen wir uns auf einer sonnenbeschienenen Lichtung, um mit Torstens Likör



„Pater Jakob“ aus Wöltingerode („Soll es was Besonderes sein, schenke einen Wölti ein!“) in überschaubarer „Selfierunde“ anzustoßen (der Stick fehlt). Das gilt auch für Iris und Dirk, denen wir für das neue Auto „allzeit gute Fahrt“ wünschen! Heinz bietet als Gegenleistung für den feinen Tropfen an, den Transport der noch gut gefüllten Flasche zu übernehmen....,.... wobei Ralf wohl helfen will!

So gut eingestimmt verschwenken wir uns von der Lauenstadt über das „Café Sol y sal“ in Barnten in das Naherholungsgebiet „Sarstedter-Giftener See“. Auf den vielen Gewässern bestimmen Segler und Surfer die Szenerie. An Land begegnen uns etliche Spaziergänger- und RadlerInnen, die ihre samstagsmorgendliche Tour mit oder ohne Hund machen. Etwas irreführend sind die gelb-weißen Wegweiser des „Welfenweges“, denen auch Heinz und Eberhard beim Abfahren der Tour vor einer Woche fälschlicherweise nachgekommen sind. Halb so schlimm, Profis finden den richtigen Weg immer wieder!

Den Sarstedter Bahnhof (s.a. 56.Tour) unterfahren wir auf Serpentinaen, geradeaus geht es dann in der Haupteinkaufszone bis zum Restaurant „La Espagnola“. Leider hat der über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Spanier erst in den Abendstunden geöffnet. Man muss wohl mal privat dort einkehren!



Wir nehmen deshalb Vorlieb mit der Bäckerei Oppenborn und ihrer „Calenberger Bachstube“, die ihre leckeren Kuchen und andere Backwaren in Schulenburg unter „Aufsicht“ des vielleicht bald auf der Marienburg wohnenden Erbprinzenpaares Ernst August und Ekaterina fertigen. Und sie sind gut gewesen!

Mit Stadtbahn und Regional Express sind wir nach ca. 40 km radeln wieder in der Heimat, nicht ohne daran gedacht zu haben, dass die Region H am 1.11. vor 15 Jahren ihren 1. Arbeitstag hatte! Man erinnert sich im Kuppelsaal sitzend!

Eberhard, Hemmingen-Arnum, 4.11.2016

